

## 4. Bibliographie der Schriften

### **August Hermann Franckens S.Theol.Prof.und Past. Sonn= Fest= und Apostel=Tags=-Predigten / Darinnen Die zum wahren Christenthum gehörige nöthigste und ...**

**Francke, August Hermann**

**Halle, 1715**

Dritter Theil.

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

Reiche unsers HErrn Jesu Christi / 2. Petr. 1. 8. 11. Dieses sehen wir hier an denen Gerechten / Frommen und Gläubigen / daß sie nemlich solche brüderliche Liebe dargereicht haben; So heisset es nun auch zu ihnen: Ererbet das Reich / daß euch bereitet ist von Anbegin der Welt. Welches uns ja wol eine kräftige Aufmunterung und Reizung seyn mag / daß wir doch ja nicht in dieser Welt die Brünlein unser Liebe verstopfen / sondern dieselbige vielmehr reichlich ausfliessen lassen. Es werden gewiß alle lieblose und unbarmherzige Menschen an jenem Tage sich sehr schämen müssen / daß sie so an dem zeitlichen und irdischen hangen und kleben blieben; daß sie ihre Herzen vor den elenden und armen so zugeschlossen haben / und gethan / als obs ihnen allein gehörete / und als ob Christus in seinen Gliedern nichts bey ihnen zu suchen und zu fordern hätte / und also nur ihren eigenen Nutzen und Vortheil gesucht haben / wenn sie sehen werden / wie dasjenige / was in Liebe hier gewircket worden / einer so überschwenglichen Gnaden-Belohnung wird gewürdiget werden. Nun alle diese Ursachen / welche aniso in der Kürze angeführet sind / sind also beschaffen / daß wir daraus wohl erkennen mögen / daß die letzte Zukunft unsers HErrn Jesu Christi seinen Kindern u. Gliedern ganz tröstlich und erfreulich seyn werde.

kräftige Aufmunterung zu Ausübung der Wercke der Liebe.

### Dritter Theil.

**S**Um III. lasset uns noch mit wenigen erwägen / wie dieselbe hingegen denen Gottlosen werde ganz entsetzlich und erschrecklich seyn. Unser Evangelium redet davon also: Dann wird er auch sagen zu denen zu seiner Linken. In diesen Worten wird die erste Ursache ihres Schreckens / ihrer Furcht und Bangigkeit uns angezeigt / darin bestehende / daß sie / die Gottlosen / auch alsdann den HErrn mit ihren Augen sehen werden / welches daraus klar ist / daß sie sollen für ihm versamlet und zu seiner Linken gestellt werden. Dieses Sehen aber wird allerdings mit grossen Schrecken / mit grosser Angst und Neue des Herzens verknüpft seyn / wie uns solches im 1. Cap. der heiligen Offenb. v. 7. angezeigt ist / da es heisset; Siehe / er kömmt in den Wolcken / und es werden ihn sehen alle Augen / und die ihn gestochen haben / und werden heulen alle Geschlechter der Erden: und ferner im VI. Cap. v. 12. sqq. allwo bey Eröffnung des sechsten Siegels der grosse Hauffe der gottlosen Könige auf Erden / und der Obersten / und der Reichen / und der Haupt-Leute / und der Gewaltigen / und der Knechte / und freyen also zu den Bergen und Felsen redend eingeführet wird: Fallet auf uns / und verberget uns vor dem Angesicht des / der auf dem Stuhl sitzet / und für dem Zorn des Lammes! dennes ist kommen der grosse Tag des Zorns / und

III. wie die letzte Zukunft denen Gottlosen werde entsetzlich und erschrecklich seyn. weil sie 1. den HErrn sehen werden mit Furcht und Zittern!

wer kan bestehen? Also wird ihnen dann das Angesichte Jesu Christi ganz unerträglich seyn. Denn da wird ihnen auf einmal alles einkommen/ was sie wider diesen Herrlichen und Majestätischen König in ihrem ganzen Leben gedacht / geredet und gethan haben/ Buch der Weißh. c. 1V. 20. und also werden sie keine Freudigkeit haben / sondern sich verkriechen / und sich fürchten / gleichwie ein böses und ungehorsames Kind sich vor dem Vater fürchtet und verstecket / wenn er heimkömmet / und ihm das Gewissen saget / daß es Schläge bekommen werde; oder wie sich etwan die Hunde in die Winckel verkriechen / wenn ihnen mit Schlägen gedrohet wird. Sehet / ein solcher Zustand wird bey der letzten Zukunft Christi unter den Menschen auf dem Erdboden seyn / die sich jezund so breit machen / daß sie nach Gott im Himmel nichts fragen / und Christum als einen kleinen und geringen Mann ansehen und halten. O daß es ein jeglicher bey Zeiten bedencken möchte!

2. weil sie einen erschrecklichen Namen bekommen werden.

Die andere Ursache dieser Eigenschaft der letzten Zukunft Christi bestehet darin / dieweil sie / die Gottlosen und Unbußfertigen / von Jesu Christo dem gerechten Richter mit einem ganz andern Namen werden genennet werden / als sie in der Welt gehabt haben. In der Welt wollen auch die bösesten Menschen als liebe Christen und Kinder Gottes angesehen seyn. Sie wollen absolviret und loßgesprochen / sie wollen zum Tisch des Herrn gelassen / getröstet und selig gepriesen / und in Summa in allen Stücken als Christen tractiret seyn; so nennen sie sich selbst / und lassen sich auch gerne also nennen: Aber Christus wird sie einmal mit ihrem rechten Namen nennen: Wie denn? Gehet hin von mir / wird er sagen / ihr Verfluchten / gleichwie er hingegen die Gerechten / als wir vernommen / also anreden wird: Ihr gesegneten meines Vaters. O welch ein Schrecken / wird ihnen das verursachen / wann ihnen Jesus Christus wird bezeugen / wie er zwar in die Welt kommen sey / ihnen den Segen mitzutheilen; wie sie aber denselben durch ihren Unglauben und durch ihre Welt-Liebe von sich gestossen / und sich muthwillig desselben beraubet / und hingegen den Fluch über sich gebracht. Das / sage ich / wird freylich nichts anders / als Schrecken / Furcht und Angst beyden Böcken verursachen / gleichwie hingegen der neue Name / den die Schäflein Christi hören werden / ihnen lauter unaussprechliche Freude und Bonne aus einer Ewigkeit in die andere erwecken wird.

3. weil sie von der Gemeinschaft Gottes öffentlich ausgeschlossen werden.

Drittens wird bey denen Gottlosen auch darum die letzte Zukunft erschrecklich seyn / dieweil sie da von der Gemeinschaft Gottes und aller seiner Güter öffentlich werden ausgeschlossen / und gleichsam als ein anathema in den ewigen Ban gethan werden. Denn wie es zu den Frommen wird heißen; Kommet her; also wird es zu den Gottlosen heißen: Gehet hin

VOR

von mir; eben als ein Vater zu einem ungerathenen und verzweifelt bösen Kinde sagen möchte; Packe dich nur fort/ ich habe nichts mehr mit dir zu thun/Du solt aus meinem Haus und Erbe hiemit verstoßen seyn/ und in ein Zucht-Haus gesteckt werden; also wird es auch dort heißen: gehet hin von mir. Ihr habt mit mir nichts zu thun haben wollen in der Zeit/ich mag nun auch mit euch nichts zu thun haben; ihr habt euch meiner/meines Worts/meiner Nachfolge/ meines Creuzes/ meiner Knechte und meiner Glieder geschämnet/ ich schäme mich nun euer wieder. Weichet alle von mir ihr Ubelthäter. Das ist/ was Paulus saget in der 2. Thess 1. 9. daß die Gottlosen werden Pein leiden/das ewige Verderben vom Angesicht des HErrn/ und von seiner herrlichen Macht. Wie wird den Gottlosen das zu Herzen gehen/ wenn sie sehen werden/ daß die Frommen und Glaubigen ein so herrliches Erbe erlangen/ sie aber davon sollen ausgeschlossen seyn/ und nicht allein das/ sondern auch/ daß sie sollen gehen in das ewige Feuer/ das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln! Was für ein erschreckliches Gericht ist das/ das denen Gottlosen bevorstehet! Was vor ein schreckliches Ende wird es nehmen mit den armen Menschen/die sich hier den Geist Gottes nicht haben wollen zur wahren Buß und Aenderung ihres bösen Herzens bringen lassen! Denn sie werden müssen in höllischen Feuer-Flammen/ die der Zorn Gottes angezündet hat/braten/und an allen Sinnen äußerlich und innerlich gequälet werden/wie solches niemand mit Worten genug beschreiben kan. Denn gleichwie die Herrlichkeit der Gläubigen in dem Reiche unsers HErrn Jesu unaussprechlich ist; also wird auch gewislich das Gerichte/ welches über die Gottlosen in dem ewigen Feuer ergehen wird/ nicht auszusprechen seyn.

Gleichniß von einem Vater und ungerathenen Sohn/

Matth. 7/23.

Viertens wird darum denen Gottlosen die Zukunft Christi erschrecklich fallen/ dieweil da alle ihre Bosheit und Greuel werden offenbar werden/ auch diejenige/ daraus sie sich wol keiner Sünde befürchtet haben. Denn sehet/ wie wird der König zu ihnen sagen? Es wird da nicht heißen: ihr habt gehuret/ gestohlen/ todtgeschlagen und so weiter/denn das verstehet sich ohne Dem/ daß solche Menschen/ die sich damit versündigt haben/ in die Hölle kommen werden/sondern so wird es heißen: Ich bin hungerig gewesen/ und ihr habt mich nicht gespeiset; ich bin durstig gewesen/ und ihr habt mich nicht geträncket; ich bin ein Gast gewesen/ und ihr habt mich nicht beherberget; ich bin nackt gewesen/und ihr habt mich nicht bekleidet; ich bin krank und gefangen gewesen/ und ihr habt mich nicht besucht. Das dencken die Menschen nicht/ daß ihnen das werde zur Sünde angerechnet/ und so hoch aufgemuget werden. Denn sie meynen/ wenn sie nichts böses thäten/ so könnten sie schon mit dem lieben Gott

4. weil alsdann alle ihre Bosheit und Greuel offenbar werden/

auch die peccata omissionis oder die Unterlassung des Guten.

was denen Frommen gutes oder böses gethan wird/ geschicht Christo.

Act. 9/4.

Gott zurechte kommen; sie dencken/ wenn sie sagen können; es könne ihnen niemand was böses nachsagen/ so stünde es schon gut mit ihnen. Darum sollen wir diesen Text wohl mercken/ als in welchem nicht peccata commissionis oder wirkliche Ubelthaten/ sondern peccata omissionis, solche Sünden/die in Unterlassung des Guten bestehen / als daß man sich der Armen/ Elenden und Nothleidenden nicht angenommen/ als Ursachen der Verdammniß angeführet werden. Denn es heisset/welcher Baum nicht gute Früchte bringet/wird abgehauen und ins Feuer geworffen/Matth. III. 10. Was werden sie aber dazu sagen/ wenn sie Jesum in seiner Herrlichkeit sehen und hören werden/ daß er sie also anredet: Ich bin hungerig/ durstig/ nackt gewesen/ u. s. f. Sie werden auch sagen; Herr/wenn haben wir dich gesehen hungerig/oder durstig/oder einen Gast oder nackt/oder krank/oder gefangen/und haben dir nicht gedienet? aber Christus wird ihnen auch sagen: Wahrlich/ich sage euch/ was ihr nicht gethan habt einem unter diesen geringsten/das habt ihr mir auch nicht gethan. Ich bin freylich wol nicht in solcher Weise/wie ihr mich jetzt sehet/ zu euch kommen/aber ich habe mich in meinen hungerigen/durstigen/nackenden/ gefangenen Gliedern dargestellet/an denselben habe ich euren Glauben/eure Liebe und Barmherzigkeit/eure Verleugnung und Demuth probiret/und weil ihr euch nun derer nicht angenommen habt/ sondern habt im Unglauben/Unbarmherzigkeit/ und Welt-Liebe eure Herzen von ihnen verschlossen/so dürfft ihrs euch nicht lassen befremden/daß ich gesaget habe: Ich bin hungerig gewesen/ und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen/ und ihr habt mich nicht geträncket/ u. s. f. Also sehen wir daraus/daß was den Frommen und Gläubigen gutes oder böses geschiehet/ Christus Jesus/ als ihm selbst geschehen/ ansehe und urtheile. Als Paulus noch ein Verfolger war/ rief Jesus vom Himmel: Saul/ Saul/ was verfolgest du mich? Da er doch schon in seine Herrlichkeit eingegangen war. Warum redete denn unser Heiland also? Darum/dieweil Saulus diejenige verfolgete/ mit welchen er im Glauben verbunden und vereiniget war. Darum sollen wir dafür halten/ daß es eine grosse Sünde sey/ einem frommen und gläubigen Menschen etwas zu Leide thun/ oder an ihm etwas Gutes/ so man ihm thun könnte/ unterlassen / indem solches Jesu Christo selbst geschiehet; Wiederum auch / daß es ein recht gutes Gott gefälliges Werk sey / wenn man iederman/sonderlich aber den Glaubensgenossen oder den wahrhaftigen Gliedern unsers Herrn Jesu Christi Gutes thut/ sintemal man solcher Gestalt Christo selbst dienet/wie er uns in diesem Evangelio mit mehreren versichert.

Der Schluß desselben ist nun dieser: Und sie werden gehen in die ewige

# Die letzte Zukunft unsers HERRN JESU CHRISTI. 745

ewige Pein/ aber die Gerechten in das ewige Leben. Welche Worte uns denn als in einer Summa sowol das schreckliche Ende und ewige Verderben der Gottlosen/ als auch die überschwengliche Seligkeit der Frommen und Gläubigen vorstellen.

Nun/ Geliebte in dem HERRN/ es wird gewiß derselbe Tag kommen/ Ermahnung da dieses alles/ was nach dem Inhalt unsers heutigen Evangelii in der Kür/ zur Zubereitung iezo fürgestellt worden ist/ in der That wird erfüllet werden. Denn JESUS CHRISTUS/ welcher dieses alles vorher gesaget hat/ ist der treue und wahrhaftige Zeuge/ in dessen Munde kein Betrug jemals erfunden worden ist. Daher haben wir uns an sein Wort fest zu halten / und sollen uns vom Glauben an dasselbe durch keine Spötterey der Welt abführen lassen. Es ist aber nicht genug/ daß wir dieser Wahrheit nur äußerlich Beyfall geben / sondern wir sollen uns auch durch dieselbe dahin führen und dazu erwecken lassen/ daß wir uns mit heiligem Wandel und gottseligen Wesen auf die letzte Zukunft unsers Heilandes bereiten / damit uns dieselbe nicht erschrecklich / sondern tröstlich und erfreulich seyn möge. Um deswillen gedenccket nur sein ofte daran / daß des Menschen Sohn zukünftig ist in seiner Herrlichkeit/ und daß auch ein ieglicher unter uns vor das Angesicht dieses majestätischen/ herrlichen und grossen Königes gestellt werden solle. Wie düncket euch/ meine Liebsten / wenn dieser Tag derselbige seyn sollte/ da dieses geschehen und erfüllet werden sollte; wie würde euch denn dieser Tag wol finden? wie sollte euch dieser Tag wol antreffen? Fraget eure eigene Herzen/ fraget eure Gewissen: Soltet ihr wol in solchem Zustande stehen / da ihr eure Häupter mit Freuden könntet empor heben gen Himmel/ und euch darauf freuen/ daß des Menschen Sohn käme in seiner Herrlichkeit/ daß ihr soltet vor ihm versamlet/ und darnach von ihm gerichtet werden/ wie euer Leben und Wandel beschaffen gewesen ist in dieser Welt? Ach! sehet / die meisten möchten wol in ihrem Gewissen geschlagen seyn; denen meisten möchte wol ihr eigen Herz sagen: ach! das wäre nicht gut für mich / wenn der jüngste Tag heute kommen sollte/ denn da würde er mich gar unbereit finden. Ja ich fürchte wol/ daß denen meisten unter euch dieser Tag noch ein erschrecklicher Tag seyn würde; einen würde er finden in schändlicher Unreinigkeit/ Ehebruch und Hurerey / einen andern in grosser Ungerechtigkeit / einen andern in Hader/ Zanck und Lieblosigkeit / und in Summa/ es möchten die allerwenigsten wol geschickt seyn/ dem HERRN entgegen zu gehen/ und seiner Zukunft zuzueilen. Nun sehet / GOTT hat noch Geduld mit uns / und will nicht / daß jemand verloren werde / sondern daß sich iederman zur Busse lehre/ und darum wartet und verziehet er/ damit sich die Menschen noch zu ihm nahen sollen. Diese Geduld

II. Theil.

Bbb bb

duld

Jes. 53/10.  
1. Petr. 2/21.

2. Petr. 3/11.

Luc. 21/28.

2. Petr. 3/9.  
v. 15.

z. Theff. 5/4.

v. 8.

v. 9.

duld unsers HErrn Jesu Christi achtet doch nun für eure Seligkeit. Lasset euch erwecken an diesem Tage/ wahrzunehmen eures ewigen Heils. Sehet doch dahin/ daß ihr nicht unter denen erfunden werdet/ die da schlaffen/ und in der Finsterniß der Sünden fortgehen/ sondern werdet doch wacker und munter/ damit euch nicht dieser Tag als ein Dieb überfalle und ergreiffe. Ziehet an den Krebs des Glaubens und der Liebe und den Helm der Hoffnung zur Seligkeit/ damit man euch versichern könne/ daß euch Gott nicht gesetzt habe zum Zorn/ sondern die Seligkeit zu besigen/ durch unsern HErrn Jesum Christum. Also schmücket denn fein eure Lampen/ schmücket sie mit Oele des heiligen Geistes. Sehet/ Gott hat uns von Anbegin der Welt her ein Reich bereitet/ darum müssen wir uns auch bereiten/ wir müssen uns auch schmücken/ wir müssen ausziehen den alten/ sündlichen und befleckten Rock des Fleisches/ hingegen anziehen den neuen Menschen/ das hochzeitliche Brautkleid/ und im Glauben/ in der Liebe/ in der Demuth und in der Sanftmuth wandeln vor unserm Gott/ als welches alles derselbige Schmuck ist/ darin wir unserm Heiland gefallen können. O! wie kurz ist die Zeit/ die wir leben in dieser Welt/ es folget aber nach der Zeit die graue Ewigkeit. Darum lasset uns doch ja die woenige und kurze Zeit/ die wir noch in der Welt zu leben haben/ recht anwenden/ lasset uns reichlich austreuen den Saamen des Glaubens und der Liebe/ lasset uns geduldig leiden den Spott der Welt/ und uns Christi und seiner Schmach nicht schämen. Denn sehet/ es kommt ein Tag da alles wohl soll belohnet und vergolten werden; es kömmt die Zeit/ da Jerusalem soll getröstet werden vor alle das Leid/ das sie ausgestanden hat/ und da hingegen alle Verächter werden seyn wie Stroh und Stoppeln/ die der künfftige Tag des HErrn verbrennen und verzehren wird. Malach. III. und IV.

Schuß-Gebet.

**H**esu Christe/ der du kommen bist in die Welt in der Niedrigkeit/ aber nun zukünfftig bist in deiner grossen Herrlichkeit/ richte uns alle doch so zu/ auf daß wir mögen bereit seyn/ wenn du kommen wirst/ dich mit Freuden zu empfangen/ und dir für deinem Thron in alle Ewigkeit mit reinem Herzen zu dienen/ und deinen heiligen Namen zu loben und zu preisen; das gib uns/ du treuer Heiland/ durch deine Gnade und Barmherzigkeit! Amen.

Am XXVII. Sonntage nach Trinitatis.

Von

Der heuchelerischen und von der rechtschaffenen Zubereitung zur letzten Zukunft Christi.

Gott